

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

5.5.1906 (No. 150)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. Mai.

№ 150.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1906.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Mai d. J. wurde Gewerbelehrer Hermann Müß an der Gewerbeschule in Forstheim in gleicher Eigenschaft an jene in Lahr versetzt und ihm die Stelle des ersten Lehrers (Vorstands) übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Zur Lage in Rußland.

Iwan Goremykin.

Als Nachfolger des Grafen Witte wird der ehemalige russische Minister des Innern Geh. Rat Iwan Goremykin genannt. Goremykin ist auf dem Gebiete der alten bürokratischen Verwaltung im zaristischen Reich kein Neuling. Geboren im Gouvernement Nowgorod im Jahre 1839, absolvierte Goremykin im Jahre 1860 die kaiserliche Rechtsschule mit Auszeichnung und wurde bald darauf dem ersten Departement des dirigierenden Senats zugeteilt. Als nach der Unterdrückung des polnischen Aufstandes von 1863 Beamte von russischer Gesinnung nach Rußisch-Polen entsendet wurden, um dort den russischen Staatsgedanken einzubürgern, war es Goremykin, welcher sich dem Exekutivkomitee für Rußisch-Polen als Beamter für besondere Aufträge zuwenden ließ. Als scharfsinniger Jurist und hervorragender Kenner der bäuerlichen Angelegenheiten gewann Goremykin alsbald großen Einfluß auf den Gang der Geschichte in Rußisch-Polen. Anfangs diente er als Kommissar für Bauernangelegenheiten, später, von 1866 bis 1869, als Vizegouverneur von Plock und arbeitete zusammen mit Samarin und Tscherniak an der Bauernreform in Rußisch-Polen. Er blieb hier fast bis Ende der 70er Jahre und erwarb sich den Ruf eines energiegelichen, aber rechtliebenden Beamten. Anfang 1880 kehrte Goremykin nach Petersburg zurück, wo den Senator Sefantschin auf Revisionsschritt durch die Gouvernements Saratow und Samara zu begleiten. Sein glänzender Bericht über die Ergebnisse dieser Reise lenkte die Aufmerksamkeit des Zaren auf ihn und Goremykin wurde zum Mitglied der Kommission zur Regelung der bäuerlichen Agrarverhältnisse in der groß- und kleinrussischen Gouvernements ernannt. Nach der Ermordung Alexanders II. wurde Goremykin zum Oberprokurator des zweiten Departements des dirigierenden Senats, wo die bäuerlichen Angelegenheiten konzentriert sind, ernannt. Hier lernte Goremykin die Lage der russischen Bauern genau kennen. Im Jahre 1891 wurde Goremykin zum Gehilfen des Justizministeriums ernannt und nahm hier an den Maßnahmen dieses Ressorts Anteil, welche zum Zwecke der Kräftigung der Autokratie in den letzten Regierungsjahren Alexanders III. unternommen wurden. Kurz nach der Thronbesteigung Nikolais II., und zwar Anfang April 1894, wurde Goremykin zum Gehilfen des Ministers des Innern und wenige Monate darauf zum Minister des Innern an Stelle Iwan Durnowos ernannt. Als Goremykin vom Amte des Ministers des Innern scheidet, um es Sipiagin zu überlassen, hieß es allgemein, daß Witte, welcher damals allmächtiger Finanzminister war, den Sturz Goremykins beschleunigt hätte. Nun soll Goremykin berufen sein, das Erbe Wittes anzutreten, und zwar unter ganz veränderten Verhältnissen. Rußland steht am Vorabend des Zusammentrittes seiner ersten Volksvertretung, welche, wie der Ausgang der Wahlen zeigt, eine oppositionelle ist.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 4. Mai. Auch heute liegt keine amtliche Meldung über den Rücktritt des Grafen Witte vor, doch erfährt die „Nowoje Wremja“, daß Graf Witte gestern nach Zarskoje Selo berufen worden ist, wo Seine Majestät der Kaiser ihm huldvoll mitteilte, daß sein Entlassungsgesuch genehmigt worden sei. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß die Neubildung des Kabinetts erst nach Eröffnung der Duma erfolgen werden. Weiter wird gemeldet: Es bestätigt sich, das Wittes Demission angenommen worden ist. Als Mitglieder des Kabinetts Goremykin werden außer den früher Gemeldeten noch Stischinski für Landwirtschaft und der ehemalige Minister des Innern Graf Saganatiw als Oberprokurator des heiligen Synod genannt.

* St. Petersburg, 3. Mai. Die konstitutionell-demokratische Partei bestimmte zum Präsidenten der Duma Murawjow, zu Vizepräsidenten Kabanow und Fürsten Dolgorukow, zu Sekretären Kofoschin und Fürst Schachowskoi.

* St. Petersburg, 4. Mai. Der Reichsrat ist durch kaiserlichen Erlass auf den 10. Mai einberufen worden.

* Moskau, 4. Mai. In den kaiserlichen Gewerkschaften in Tula macht sich eine drohende Bewegung bemerkbar. Die Arbeiter der mechanischen Werkstätten sind bereits ausständig. Da die Gärung wächst und auch auf die staatlichen Patronenfabriken übergriff, sind die Werkstätten von Gendarmerie und Militär besetzt. Rußischen schlossen sich der Bewegung die Eisenbahnarbeiter an. In einer von ihnen getrennt abgehaltenen Versammlung kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen ein Arbeiter getötet wurde.

* Lodz, 4. Mai. Zur Duma wurde hier der deutsch-polnische Kompromißkandidat gewählt. In sieben Bezirken siegen die polnischen Nationaldemokraten, in Suwalki die Litauer.

* Riga, 4. Mai. Der Generalausstand ist hier proklamiert worden, aber in 244 Fabriken gestreikt. Nur 81 Fabriken beteiligen sich am Streik.

* Riga, 3. Mai. 33 größere Werke mit mehr als 18 000 Arbeitern sind im Ausstand. Patrouillen durchstreifen die Straßen.

* Selsingfors, 4. Mai. Der Entwurf des Senats zu einem neuen Gesetz, betreffend eine neue Landtagsordnung und zu einem neuen Wahlgesetz ist mit einigen kleinen Änderungen in St. Petersburg genehmigt worden. Der Vorschlag des Senats, betreffend das Stimmrecht ist ohne Änderung genehmigt worden, so daß das aktive Militär vom Wahlrecht ausgeschlossen ist. An höchster Stelle ist der Vorschlag des Senats, betreffend die Regelung der Frage der Anwendung der russischen Sprache, in den Regierungsbureaus gut geheißen worden.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 3. Mai.

Abg. Bebel (Soz.) (fortfahrend): Wir brauchen ein Fremdenrecht, das der Polizeivollmacht ein Ende setzt. Weder er wähnt dann einen Fall, wo die Ausweisung eines russischen Juden unterliehe, weil er sich auf Verlangen der Polizei anscheinend bereit erkläre, Landesverrat an Rußland zu begehen. Ich habe die ihm von der Polizei gegebene Anweisung hier in Händen, werde sie aber mit Rücksicht auf das deutsche Staatsinteresse nicht verlesen. Die Polizei gab ihm einen Paß auf den Namen Ernst Fiedler, Geschäftsfreier, und bestätigte, daß er Christ sei. Hier ist die Photographie dieses Passes (Bebler zeigt sie dem Hause). Damit hat sich die Polizei der Lüge schuldig gemacht.

Vizepräsident Graf Stollberg (dem Redner ins Wort fallend): Sie dürfen das nicht sagen. (Andauernder großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. v. Elsbürg (kons.): Ich glaube, Herr Bebel hat gesagt, der König und die Minister fühlten sich als Diener der kapitalistischen Gesellschaft und den Kohlenbaronen gegenüber. (Der Sozialdemokrat Hoffmann-Berlin ruft: Das nicht jetzt, aber der stimmt!) Wenn er das gesagt hätte, wäre es eine Unverschämtheit gewesen. Ich spreche meine Genugtuung über die Nichtbeantwortung der Interpellation aus. Die Sozialdemokraten haben doch selbst das Prinzip: Wer unbequem wird, flieht heraus. (Heiterkeit rechts.) Die anständigen deutschen Juden bekanken sich für die Gesellschaft der russischen Juden. In Ausweisungssachen ist eher Härte als Schlappheit gut. Ich spreche dem Minister des Innern und dem Berliner Polizeipräsidenten unseren besonderen Dank aus. Wir haben im Innlande so reichliche Revolutionäre, daß wir einen Exportartikel daraus machen könnten. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist unverständlich, warum die Russen sich an den gegen die preussische Verfassung gerichteten Versammlungen vom 21. Januar bzw. 18. März beteiligten, bei denen übrigens statt des konfignierten Militärs die Feuerpötte und der Gummimüppel genügt hätten. (Beifall rechts.)

Abg. Kohl (freif. Vp.): Eine Aenderung des bestehenden Fremdenrechts, das unser Vaterland verächtlich macht, ist nötig. Die anständigen Juden verurteilen diese Ausweisungen. Diese Ausweisungen sind, weil sie grundlos sind, ein flagranter Rechtsbruch, ein Bruch der Verträge, und schädigen das Ansehen und das Vertrauen, welches Deutschland im Auslande noch genießt.

Abg. Spahn (Zentr.): Ich bedaure, daß der Staatssekretär Graf Potodowsky weggegangen ist und den Minister Rheinhard nicht herbeigerufen hat. Wenn Bebel's Angaben richtig sind, nicht die Ausweisungssachen ist kein Glanzpunkt in der Wirksamkeit der preussischen Polizei. Da die Ausweisungspolitik Reichsangelegenheit ist, hat der Reichstag Anspruch auf Auskunft, ob das Recht richtig gehandhabt wird. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Lottmann (wirtsch. Vp.) erklärt: Obgleich wir den Antisemitismus des verrückten Grafen Rüdiger verurteilen, er bilden wir ernstlichen Antisemiten in der beginnenden großen Judenemigration von Osten eine große Gefahr. Das Königsberger jüdische Schutzkomitee erklärte selbst viele jüdische Auswanderer für verdächtige Elemente. An den vorgestrigen Ausschreitungen in Paris waren russische Juden stark beteiligt. Wir halten uns für zu schade für nihilistische Sprengversuche.

Abg. v. Garsinski (Pole): Es ist ein Irrtum, daß hier hauptsächlich Juden in Betracht kommen. Redner tabelt dann

(Mit einer Landtagsbeilage.)

die Ausweisungen, von denen auch viele Polen betroffen worden seien.

Abg. Vassermaun (nat.): Ein Reichsgesetz zur Regelung des Ausweisungswesens ist dringend erforderlich. Es ist bedauerlich, daß Bebel's Rede vom Bundesrat nicht beantwortet wurde. Mir liegt ein Antisemitismus fern, allein im nationalen Interesse liegt nicht eine Einwanderung von Elementen, unter denen sich so viele Revolutionäre befinden.

Abg. Schrader (freif. Vp.) bekämpft die Ausweisung als einen Rückfall in die Barbarei und eine Schädigung des Ansehens Deutschlands, das nirgends Freunde habe. Auch in Rußland liebt man uns nicht, leicht könnte es in Rußland zu einem Boykott deutscher Waren kommen.

Abg. Gué (Soz.) sagt, daß Angehörige von Bergarbeiterorganisationen ausgewiesen werden, wenn sie sich weigerten, als Lohndrücker zu fungieren, sonst aber unbeschäftigt bleiben.

Abg. Fröhlich (Deutsche Reformp.) billigt die Ausweisung russischer Juden.

Die Besprechung ist damit erledigt. Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Zigarettensteuervorlage. Schluß 5¼ Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 4. Mai.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Das Haus tritt in die Beratung des Zigarettensteuergesetzes ein.

Auf Antrag des Abg. v. Elm (Soz.) wird § 1 (Tabakzoll) bis zum Schlusse zurückgestellt. § 2 und 3 (Steuerentrichtung und Stundung derselben) werden zusammen beraten. § 2 enthält die Sätze der von der Kommission an Stelle der Zigarettenpapiersteuer vorgeschlagenen Vänderollensteuer.

Abg. Graf Mielzynski (Pole) hat einen Antrag eingebracht, wonach die Einführung des Steuerzeichens möglichst wenig die diesjährige Verpackung beeinträchtigen soll.

Abg. Singer (Soz.) beantragt namentliche Abstimmung.

Abg. Jäger (Zentr.) stimmt im wesentlichen der Umgestaltung zu, welche die Vorlage durch die Kommission erfahren hat.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt: Die Regierung stieß in letzter Zeit bei den Interessenten auf Widerstand, wenn sie sich nähere Informationen verschaffen wollte. Der Streit bei dieser Steuer betraf eigentlich nur die zweckmäßige Form. Das Vänderollensystem bewährte sich in verschiedenen anderen Staaten. Er habe Grund zur Annahme, daß die Regierungen den Kommissionsvorschlägen zustimmen werden. Die Ansicht der bei der Industrie Interessierten zeigte sich wandelbar. Die Industrie habe an der baldigen Erledigung der Vorlage großes Interesse.

* Berlin, 4. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages nahm das Militärpensionsgesetz für Marine- und Luftkräfte an und die kaiserliche Schutztruppe in den afrikanischen Grenzgebieten an. Auf Antrag Erzberger wird beschlossen, daß das Gesetz mit Wirkung vom 1. Juni 1906 in Kraft treten soll und auf Antrag des Grafen Oriola wird beschlossen, daß die am 1. April 1906 pensionierten Offiziere die Wohltaten des Gesetzes genießen sollten, damit ist das Militärpensionsgesetz in erster Lesung erledigt.

* Berlin, 4. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten von Jaunes für gültig.

Ausstände.

(Telegramme.)

* Hamburg, 4. Mai. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Vereinigung Hamburger Schiffsmaler und Schiffsagenten, der fast alle Mitglieder beimohnten, hat einstimmig nachstehende Resolution beschlossen und unterschrieben vollzogen: Die unterzeichneten Schiffsmaler und Schiffsagenten verpflichten sich, diejenigen Schiffe, die bis 10. Mai einschließlic hier eintreffen, nur unter Innehaltung des Aussperrensbeschlusses löschen und laden zu lassen, sowie den durch sie vertretenen Reedereien, die sich dieser Maßnahme nicht fügen wollen, mitzuteilen, daß sie in solchem Falle die Vertretung niederlegen.

* Weihenfeld, 4. Mai. Die Bergwerksbesitzer fanden sich gestern bereit, mit der Kommission der freien Bergarbeiter zu verhandeln.

* Newyork, 4. Mai. Der besondere Abgesandte Roosevelt's, Arbeiterkommissar Neill, hatte eine vorläufige Konferenz mit dem Präsidenten der Union der Grubenarbeiter, Mitchell, 800 Delegierte, die 160 000 Bergarbeiter vertreten, und in Saranton versammelt, um über den entscheidenden Kampf zu beschließen.

Clemenceau über die Auslandsbewegung in Frankreich.

Quon, 3. Mai. In einer heute hier gehaltenen Rede sagte Clemenceau, die Schwierigkeiten seien groß gewesen, als die gegenwärtige Regierung ins Amt gekommen sei. Er habe die Inventarisierung der Kirche den Bürgerkrieg zu entfesseln droht. Offiziere hätten sich empört und ihre Richter hätten sie freigesprochen. Am anderen Ende der sozialen Leiter sei der furchtbare Ausstand losgebrochen, im Dunkel erregt durch die reaktionären Parteien, welche gehofft hätten, die Republik durch eine Revolte zu stürzen und mit der die reaktionären Mächte ihrerseits bald fertig zu werden gehofft hätten, wie die in den Händen der Justiz befindlichen Schriftstücke feststellten. Bürgerkrieg zur Rechten, Bürgerkrieg zur Linken, so habe sich der derzeitigen Regierung die Sache dargestellt. Uebergehend auf den Ausstand im Norden erinnert Clemenceau an die von den Zeitungen jeder Färbung gegen ihn gerichteten Angriffe. Die Uebereinstimmung der Angriffe von Seiten der extremen Parteien habe nur gezeigt, daß man zweifellos eine gerade Linie zwischen zwei Verwirrungen einhalte. Er habe energisch auf den Volksgeist einwirken und die Entfaltung militärischer Macht vermeiden wollen. Unglücklicherweise hätten schlechte Ratschläge das Uebergewicht bekommen und er sei genötigt worden, Truppen herbeizurufen. Der Minister protestierte dann gegen den Vorwurf, daß er den Offizieren ungenügende Instruktionen erteilt, sowie gegen den Vorwurf, daß er die Freiheit des Ausstandes verhindert habe. Die Unterdrückung der Unruhen sei notwendig gewesen. Man müsse verstehen, den Arbeitern die Wahrheit zu sagen. Er weise mit Verachtung die Unterstellung zurück, daß das Komplotz mit dem sich gegenwärtig das Gericht beschäftige, eine Erfindung sei. Wenn der zuständige Richter eine Untersuchung angeordnet habe, so zeige das, daß begründeter Verdacht bestanden habe. Man habe Schriftstücke entdeckt, aus denen sich ergeben habe, daß in Uebereinstimmung mit den früheren Anweisungen des Herzogs von Orleans ein Plan für das Eingreifen der antirepublikanischen Parteien in die Arbeiterbewegung bestehe. Wenn die Reaktion vorgebe, daß sie ein Komplotz nicht glaube, so gehe dies, wenn sie sieht, daß ihr die letzte Möglichkeit schwindet, die Wähler durch ihre Machenschaften zu täuschen. Der Minister beklagte sich dann über die Haltung der vereinigten Sozialisten, er hoffe, daß der gesunde Menschenverstand der Wähler die begangenen Fehler wieder gut machen werde und daß die Wahlen einen Triumph der Republik bedeuten werden. Die Sozialisten versuchten heute, radikale und radikal-sozialistische Mandate an sich zu reißen auf die Gefahr hin, den Reaktionen zu überraschenden Siegen zu verhelfen. Clemenceau hofft, daß trotz des heftigen Auftretens den Sozialisten eine Einigung für die Stichwahlen möglich ist. Er schließt mit den Worten: „Weder Reaktion, noch Revolution! Wir bleiben dem Grundgesetz der Demokratie von 1789 treu! Durch die Freiheit zur Ordnung, zum Recht, zum Frieden!“

Paris, 4. Mai. Die Arbeitgeber der Automobilfabriken in der Gegend westlich von Paris sperren ihre Arbeiter aus, da diese die Werkstätten nach neunstündiger Arbeitszeit verlassen hatten. Als die Arbeiter der großen Werke Revalbis-Berret, Courbevoie, Ruteaux und Suresnes gestern morgen zur Arbeit erschienen, fanden sie die Tore der Werke verschlossen.

Paris, 4. Mai. In Lens ist die Arbeit fast vollständig wieder aufgenommen worden, teilweise auch wieder in Courrières und Douaies. An Carvin explodierte vor dem Hause eines nicht ausfindigen Arbeiters eine Patrone, die Materialschaden anrichtete.

Paris, 4. Mai. Aus verschiedenen Städten wird gemeldet, daß die Arbeiter, die am 2. Mai nach achtstündiger Arbeit die Werkstätte verlassen, entlassen wurden. Infolgedessen beschloßen die anderen Arbeiter der heftigsten Werkstätten, in den Ausstand zu treten.

Der türkische Grenzkonflikt mit Aegypten.

Ueber den Verlauf der letzten Phase des ägyptisch-türkischen Konfliktes wird uns aus Kairo berichtet: In den englischen Kreisen hatte in bezug auf die freundschaftliche Regelung* der Akabafrage bereits eine günstige Auffassung Platz gegriffen, als Telegramme aus dem Londoner Auswärtigen Amte meldeten, daß die Hoforte gewisse Unklarheiten der Vertragstexte auszunutzen suchte, um die englisch-ägyptischen Forderungen abzulehnen. Dies rief in den erwähnten Kreisen große Erregung hervor und es wurden Einschüchterungsmahregeln angefündigt, die gleichsam als eine letzte Warnung für die Türken und als Vorläufer von Zwangsvorkehrungen dienen sollten. Diese Mahregeln wurden in der Verhinderung des Austausch des diffizileren Telegramme zwischen dem Marschall Ghazi Ahmed Mukhtar Pascha mit den maßgebenden Stellen am Bosporus und den türkischen Behörden in Syrien, in der gerichtlichen Verfolgung der von der Türkei subventionierten arabischen Journale, welche die muslimanmäßige öffentliche Meinung wegen der Akabaaffäre aufstacheln, in der Verstärkung der englischen Okkupationsstruppen und sonstigen Verfügungen bestehen, welche man in Konstantinopel höchst unangenehm empfinden würde. Khedive Abbas Pascha hat den Marschall Ahmed Mukhtar Pascha zu sich geladen und ihn, wie berichtet wird, infolge der Ratschläge Lord Cromers in Kenntnis gesetzt, daß Aegypten verpflichtet sei, gegenüber der intransigenten Haltung der Türkei Vorkehrungsmahregeln zu treffen. Aus den ägyptischen Provinzen wird gemeldet, daß sich in denselben große Gereiztheit der Gemüter bemerkbar macht.

(Telegramm.)

London, 4. Mai. Wie „Daily Tribuna“ meldet, ist der englische Kreuzer „Minerva“ von El Arisch zurückgekehrt und bestätigt die Wegnahme von Grenzzeichen und Telegraphenmasten, sowie das vor zwei Tagen verbreitete Gerücht, daß die Türken einen Ort, eine englische Meile jenseits der türkischen Grenze, besetzt haben.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 4. Mai.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat den Generalen Grafen von Berchheim beauftragt, die Grobher-

zoglichen Herrschaften bei der am Samstag nachmittag in Trebichsen stattfindenden Beisetzungsfest für den verstorbenen Prinzen Heinrich VII. Neuz zu vertreten.

Da Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin heute Seine Majestät den Kaiser und König bei der Durchreise hier nicht begrüßen konnten, hat Seine königliche Hoheit der Großherzog den General der Artillerie Generaladjutanten von Müller beauftragt, nach Schwetzingen zu reisen, um daselbst während des kurzen Aufenthalts Seiner Majestät des Kaisers Allerhöchstdenelben im Namen der Höchsten Herrschaften zu begrüßen und zu sagen, wie sehr Ihre königlichen Hoheiten sich freuen, Seine Majestät am 9. hier willkommen heißen zu dürfen.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Obersthofmarschalls Grafen von Andlaw und hatte darnach eine längere Besprechung mit dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrat D. Selbing. Hierauf wählten sich folgende Offiziere: General der Artillerie von Dulitz, Generalinspektor der Fußartillerie, General der Artillerie Generaladjutant von Müller nach seiner Rückkehr von Schwetzingen, Oberstleutnant Werner-Ehrenfeucht beim Stabe des 4. Interessfählichen Infanterieregiments Nr. 143, bisher Major und Bataillonskommandeur im Infanterieregiment von Lügow (1. Rheinischen) Nr. 25, Major a. D. von Wolfsofsky-Viedau, bisher Kommandeur des Badischen Trainbataillons Nr. 14, Hauptmann Freiherr von Rotberg im Großen Generalstab, bisher kommandiert zur Dienstleistung daselbst und Leutnant von Wosch im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109.

An der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften nahm Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm teil.

Gegen abend hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

Geheimmittelschwindel. Die Firma M. A. Winter und Comp. in Washington, auf deren schwundhaftes Treiben schon früher hingewiesen wurde, setzt neuerdings ihre Bemühungen fort, Agenten zu gewinnen, welche den Vertrieb des „Natürlichen Gesundheits-Verfälscher“ übernehmen sollen. Diese Universal-Artnei, die unter prächtigen Versprechungen als Heilmittel gegen die verschiedensten Krankheiten angepriesen wird, besteht aus Kurlern und Pillen, welche als Heilmittel außerhalb der Apotheken nicht verkauft und nicht öffentlich angefündigt werden dürfen.

Wir leben uns deshalb veranlaßt, wiederholt vor dem Vertrieb und der Anfündigung des „Gesundheitsherstellers“ zu warnen.

Auf Station Schenkzell werden von jetzt ab badische Kilometerhefte abgefertigt.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat April 1906 528 Rentengesuche (38 Alters- und 490 Invaliden-) bzw. Krankentragensgesuche eingereicht und 420 Renten (25+367+28) bewilligt worden. Es wurden 48 Gesuche (2+46) abgelehnt, 453 (21+432) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters-, 10 Invaliden- und 2 Krankentragens anerkannt. Bis Ende April 1906 sind im ganzen 52 510 Renten 9724 Alters-, 41 294 Invaliden- und 1492 Krankentragens bewilligt bzw. anerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 26 725 Renteneinpfänger vorhanden sind (2990 Alters-, 22 579 Invaliden- und 216 Krankentragens). Verglichen mit dem 1. April 1906 hat sich die Zahl der Renteneinpfänger vermehrt um 136, — 17 Alters-, + 144 Invaliden- u. + 9 Krankentragens. Die Renteneinpfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 3 704 580 M. 78 Pf. (mehr seit 1. April 1906 24 805 M. 41 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat April 1906 bewilligten Renten betrug sich und zwar für 28 Altersrenten auf 4257 M., 377 Invalidenrenten auf 61 333 M. 40 Pf., 30 Krankentragens auf 5091 M. 60 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 163 M. 73 Pf., für eine Invalidenrente 162 M. 69 Pf., für eine Krankentragens 169 M. 72 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1906 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 137 M. 27 Pf., einer Invalidenrente 143 M. 74 Pf., einer Krankentragens 155 M. 48 Pf. Beitragsverhältnisse wurden im Monat April 1906 angezogen infolge Heirat weiblicher Versicherter in 253 Fällen 10 557 M., infolge Todes versicherter Personen in 69 Fällen 5391 M.

(Der Militärverein Karlsruhe) hielt am vergangenen Sonntag in Saale der alten Brauerei Kammerer seine ordentliche Generalversammlung ab, die sich eines recht schönen Besuchs zu erfreuen hatte. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnete der erste Vorstand, Herr Stadtrat Glaser, die Verhandlungen. Dem von dem Schriftführer, Herrn Oberbuchhalter Wehrle, erstatteten Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß der Verein auch im verflohenen Geschäftsjahre in dem altbewährten Rahmen seiner Tätigkeit nicht nur seinen Mitgliedern Unterhaltung und Belehrung nach Kräften geboten, sondern vor allem auch zur Verringerung der Notlage hilfsbedürftiger Kameraden sein Möglichstes getan hat. Bei einem Zugang von 86 und einem Abgang von 85 beziffert sich der nunmehrige Mitgliederstand auf 1206. Anlässlich des Stiftungsfestes am 9. September v. J. war der Verein in der erfreulichen Lage, an 21 Kameraden die silberne Erinnerungsmedaille für 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft zu verleihen. Der von dem Kassierer, Herrn Revisor A. Häfner, erstatteteassenbericht ergab ein reines Vereinsvermögen von 16 585 M. 79 Pf. Hierauf nahm das Wort der zweite Vorstand, Herr Oberrechnungsrat Schwanninger, um der Generalversammlung den aus Gesundheitsrückfänger erfolgten Rücktritt des ersten Vorstandes, Herrn Stadtrats Glaser, der nunmehr seit 11 Jahren unermüdet dem Verein seine beste Kraft gewidmet habe, kund zu geben. Mit großem und aufrichtigem Bedauern habe der Verwaltungsrat vor einigen Wochen von dem unabweislichen Entschluß des ersten Vorstandes, sein Ehrenamt niederzulegen, Kenntnis genommen und es sich nicht nehmen lassen, den Scheidenden in Anerkennung seiner vielfachen und großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied zu ernennen. In schönen, von hohem patriotischem Geist getragenen Worten dankte Herr Stadtrat Glaser für die ihm gemachte Ehrung. In der nun folgenden Neuwahl wurden Herr Oberrechnungsrat

Gauggel einstimmig als erster Vorstand und der seitherige Schriftführer des Vereins, Herr Oberbuchhalter Wehrle, ebenfalls einstimmig als dritter Vorstand gewählt. Als Mitglieder des Verwaltungsrats wurden gewählt die Herren Andreas, Kaufmann, Blum, Kammermeister, Deffeder, Architekt, Eberhard, Kaufmann, Fundiz, Bureauassistent, Hartmann, Oberbuchhalter, Kühnmann, Magistrar, Kull, Kangleirat, Meßmer, Werkmeister, Dertel, Kaufmann, Schmidt, Wiedner, Zimmermann, Hofoffiziant. Nachdem der neugewählte erste Vorstand, Herr Oberrechnungsrat Gauggel, von der auf ihn gefallenen Wahl benachrichtigt worden war, erschien er noch in der Versammlung, um in beredten Worten für das ihm bewiesene Vertrauen zu danken, gleichzeitig aber auch die Mitglieder des Verein ermahnen, in den alten bewährten Rahmen des Vereins unentwegt weiter zu arbeiten. Seine vielfach von großem Beifall unterbrochene Rede schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Kameradschaft. Damit war der geschäftliche Teil der wirklich schön und einmütig verlaufenen Versammlung beendet.

Donauerschiffen, 4. Mai. (Telegr.) Seine Majestät der Kaiser traf im Sonderzuge mit Gefolge um 3 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde am Bahnhof von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg empfangen. In Begleitung Seiner Majestät befinden sich: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant v. Plessen, Gesandter Freiherr v. Jenisch, General v. Kessel und Flügeladjutant v. Chelius. Auf dem Bahnsteig waren die Spitzen der Behörden zugegen. Die Stadtmusik intonierte die Kaiserhymne. Vereine und Schulen bildeten Spalier. Seine Majestät fuhr mit dem Fürsten im offenen Wagen zum Schlosse, vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Am Portal des Schloßes hatten sich Ihre Durchlaucht die Fürstin Irma, die Prinzessinnen und die fürstlichen Gäste zur Begrüßung eingefunden. Die Stadt ist reich besaggt. Das Wetter ist günstig.

Vom Bodensee, 3. Mai. Es bestätigt sich, daß das Schloß Gaienhofen um den Preis von 70 000 M. an Herrn Professor Georg v. Peteren (Berlin) verkauft wurde, und demnächst in solchem beträchtliche Bauveränderungen vorgenommen werden. Auf der Insel Reichenau — einem Hauptstich des Gemüßbaues in der Seegegend — zeigen die Gemüßpflanzen eine recht günstige Entwicklung. Der Gemüsebau bietet für die Bewohner der Insel, sowie für die Bewohner der Hiri eine wichtige Einnahmequelle und die Ausfuhr von Gemüse nach der Schweiz ist mit jedem Jahre im Steigen begriffen. In einer Gemeinderatsitzung zu Altmannsdorf wurde der Anschluß der Gebietsteile Königshaus, Hardt und Friedrichshöhe an die Konstanzer Wasserleitung genehmigt. Die Höhenwiese stülpfele werden, wie verlautet, an folgenden Tagen stattfinden: 20., 24., 27. Mai, 3., 4., 10., 17. und 24. Juni, 1., 8., 15., 22. und 29. Juli; 5., 12., 19. und 26. August. Sämtliche Aufführungen vollziehen sich in der neuerbauten Festhalle zu Sigen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der 33. Verbandstag des Badischen Stenographenverbandes, System Gabelberger, findet am 5., 6. und 7. Mai d. J. in Durlach statt. Am 1. Mai wurde der Automobilverkehr zwischen Pforzheim-Schwetzingen nach Aken und Waldingen (Durchreise) und St. Blasien-Tittling-Waldshut eröffnet. Die Produzeten von Zell a. S. und Ilmgegend erhöhen den Milchpreis auf 28 Pf. pro 1/2 Liter. Bereich macht sich eine lebhaftige Agitation gegen diesen Beschluß geltend. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Oberbrieftträger Roth in Freiburg, welcher das 50jährige Dienstjubiläum begehen konnte, das silberne Verdienstkreuz.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Landwirtschaftliche Besprechungen. Am Sonntag den 6. Mai in Berau, Unterkirnach, Schönwald, Pfaffenweiler, Schutterzell, Meineicholzheim, Schollbrunn, Waldhausen und Nedarsimmern.

Generalversammlungen der Kreditvereine usw. Am Samstag den 5. Mai in Gumbelnsingen; am Sonntag den 12. Mai in Nedarau; am Sonntag den 13. Mai in Unterkirnach, Mershausen und in Langenab; am Montag den 14. Mai in Büchsenau und am Dienstag den 15. Mai in Greffern.

Generalversammlungen der Orts-, Konsum- und Abfallvereine usw. Am Sonntag den 13. Mai in Zaisenhäusern und Gattingen; am Sonntag den 20. Mai in Oberhausen.

Zur badischen Polizeistraftstatistik des Jahres 1904.

Zu Jahre 1904 wurden nach der amtlichen Statistik wegen Uebertretungen, deren Erledigung im Wege des Polizeistrafverfahrens den Bezirksämtern zustand, insgesamt 59 321 Personen bestraft, und zwar 57 768 Personen durch rechtskräftige bezirksamtliche Strafverfügung, 262 Personen, deren Beschwerde durch Entscheidung der höheren Landespolizeibehörde verworfen wurde, und 1291 Personen durch angelegene gerichtliche Entscheidung.

Die Zahl der bestraften Personen schwankt im Jahrzehnt 1895/1904 zwischen 51 514 im Jahre 1895 und 63 010 im Jahre 1897. Die einzelnen Jahre weisen folgende Zahlen auf:

Jahr	bestraft
1895	51 514
1896	59 768
1897	63 010
1898	56 110
1899	59 443
1900	58 614
1901	60 603
1902	60 871
1903	58 141
1904	59 321.

Das Berichtsjahr bestraft somit im Vergleich zum Jahre 1903 eine Zunahme der Verurteilten um 1180, bleibt aber hinter den Jahren 1902 und 1901 zurück.

Im Durchschnitt der Jahre 1895/1904 wurden 57 051 Personen endgültig durch bezirksamtliche Strafverfügung, 249 nach Beschwerdebeeinlegung und 1489 Personen endgültig gerichtliche bestraft. Die Zahl der endgültig durch das Bezirksamt bestraften übertrifft im Jahre 1904 den Jahrzehntsdurchschnitt somit um 717 Personen.

Auf die 8 Städte mit städtisch verwalteter Ortspolizei kamen 1904 folgende Bestrafungen:

Konstanz	1 966
Freiburg	4 517
Baden	1 511
Karlsruhe	729
Pforzheim	8 775
Waldshut	3 902
Mannheim	16 889
Heidelberg	5 151
zusammen	43 440.

Es fallen also nahezu drei Viertel (73,3 Proz.) aller bezirksamtlichen Verurteilungen auf diese 8 Städte. Während die oberbayerischen Städte und Heidelberg eine Abnahme aufweisen gegenüber dem Jahre 1903, und zwar Konstanz um 142, Freiburg um 670, Baden um 3, Naftatt um 92 und Heidelberg um 444, ist eine Zunahme zu bemerken in Karlsruhe um 5, in Pforzheim um 662 und in Mannheim um 1421 Verurteilte. Von den polizeilich und gerichtlich bestraften Personen wurden angezeigt wegen Übertretungen in bezug auf:

im Jahr	I. Ordnungspolizei	II. Sittenpolizei	III. Gesundheitspolizei	IV. Feuerpolizei	V. Baupolizei	VI. Wasser- und Straßenpolizei
1895	24 770	4 949	4 099	930	585	9 424
1896	28 800	4 954	4 254	1 221	708	12 429
1897	29 841	4 707	4 871	824	907	14 553
1898	24 657	4 002	4 106	889	878	13 382
1899	24 071	4 003	5 134	782	1 084	16 061
1900	23 218	3 769	5 504	895	935	16 345
1901	25 146	4 070	5 189	897	848	17 386
1902	25 721	3 560	4 564	717	924	17 745
1903	25 614	3 506	4 326	621	1 018	16 397
1904	23 362	3 533	4 193	535	1 360	18 204
Durchschnitt: 1895/1904	25 520	4 105	4 628	831	922	15 193

im Jahr	VII. Handels- und Gewerbe-polizei	VIII. Selbst- und Gewerkschafts-polizei	IX. Jagd-polizei	X. Fischerei-polizei	XI. Schiffs- und Gewerbe-polizei	XII. Eigentums- und Erbschafts-polizei	XIII. Sonstige Übertretungen
1895	3 147	848	166	740	326	123	1 407
1896	4 820	346	160	475	247	114	1 290
1897	3 755	472	197	652	122	126	1 983
1898	4 342	289	169	885	106	192	2 213
1899	4 581	380	197	756	73	147	2 174
1900	4 061	445	169	594	98	124	2 457
1901	3 823	347	177	745	79	137	1 759
1902	4 238	454	206	572	126	153	1 891
1903	3 115	394	173	511	179	158	2 093
1904	3 969	369	178	623	134	131	2 730
Durchschnitt: 1895/1904	3 985	434	179	655	149	141	1 994

Bezüglich dieser Ergebnisse ist eine bedeutende Verminderung zu beobachten bei den Übertretungen der Ordnungspolizei (um 2252) und der Gesundheitspolizei (um 133). Auch in den Übertretungen der Feuerpolizei (um 86), der Selbst- und Gewerbe-polizei (um 25), der Schiffs- und Eisenbahn-polizei (um 45) und bei den Eigentumsverbrechen (um 27) brachte das Berichtsjahr Minderungen. Dagegen weisen die Übertretungen der Sittenpolizei (um 27), der Baupolizei (um 342), der Wasser- und Straßenpolizei (um 1807), der Handels- und Gewerbe-polizei (um 854), der Jagdpolizei (um 5) und der Fischereipolizei (um 112) Zunahme gegen das Vorjahr auf. Das gleiche gilt von den „sonstigen Übertretungen“ (mehr 637).

Den Durchschnitt der Jahre 1895/1904 übertreffen im Jahr 1904 nur die Übertretungen der Bau-, Wasser- und Straßen-polizei und die Zahl der „sonstigen“ Übertretungen. In allen übrigen Fällen liegt das Jahr 1904, teilweise um ein bedeutendes, günstiger da, als der Durchschnitt des Jahrzehnts 1895/1904.

Wenn man das ganze Jahrzehnt 1895/1904 überblickt, so sind die Schwankungen in den Zahlen der polizeilichen Verurteilungen meist ziemlich unsicher, d. h. ohne ausgesprochene Tendenz der Zu- oder Abnahme; nur die Übertretungen der Sitten- und Feuerpolizei zeigen deutlich eine rückläufige Bewegung. Zieht man jedoch den gewaltigen Zuwachs der Bevölkerung seit 1895 in Betracht, dann ist seit 1901 eine Abnahme festzustellen, wie folgende Nachweisung lehrt: Es kamen

im Jahr	Verurteilte auf 1000 Einwohner
1895	29,9
1896	34,3
1897	35,6
1898	31,2
1899	32,6
1900	31,6
1901	32,2
1902	31,8
1903	29,9
1904	30,0

Von den Bürgermeistern wurden endgültig bestraft:

im Jahr	Personen
1895	91 747
1896	104 952
1897	101 136
1898	99 656
1899	97 703
1900	101 144
1901	98 041
1902	91 760
1903	95 973
1904	94 147

Im Durchschnitt 1895/1904: 97 626. Gegenüber dem Jahre 1903 weist das Berichtsjahr eine Abnahme der durch die Bürgermeisterämter bestraften Personen um 1826 und bezüglich des Durchschnitts 1895/1904 eine solche um 3479 Verurteilungen auf.

Außerdem wurden von 966 an die höhere Polizeibehörde gegen die bürgermeisteramtliche Strafbefugung gebrachten Verurteilten 455 vernommen; endlich wurden 60 Personen durch die angerufene Entscheidung des Gerichts verurteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

SRK. Berlin, 4. Mai.

Das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bülow hat sich so gut gestaltet, daß eine besondere Kur nicht nötig ist. Der gewöhnliche Sommeraufenthalt auf Nordsee erscheint für die völlige Wiederherstellung der Gesundheit des Fürsten vollkommen genügend.

* Berlin, 4. Mai. Seine Majestät der Kaiser fehrte gestern nachmittag um 5 Uhr vom Truppenübungsplatz Döberitz zurück und fuhr sofort beim Reichskanzler vor, um diesem anlässlich seines Geburtstages seine Glückwünsche auszusprechen. Im Vestibül wurde der Monarch vom Fürstenpaar empfangen, das den kaiserlichen Gast in die oberen Gemächer geleitete. Der Kaiser verweilte darauf eine Stunde, anfangs im Beisein der Fürstin, später allein in längerer Unterredung mit dem Reichskanzler. Gestern abend reiste der Kaiser nach Donaueschingen ab (wo, wie an anderer Stelle gemeldet, die Antunft heute nachmittag erfolgt ist).

* Hamburg, 4. Mai. Das Schwurgericht verurteilte in der gestrigen Verhandlung des Schoppenstehlprozesses nachts 3 Uhr von den wegen Landfriedensbruch, Zusammenrottung, Widerstands, Diebstahls, Schleicherei usw. Angeklagten 30 Personen 9 zu 1 bis 3 Jahren Zuchthaus, 20 zu 2 Wochen bis 8 Monaten Gefängnis, 1 wurde freigesprochen.

* München, 4. Mai. Fürst Leopold zur Lippe traf gestern hier ein, um dem Prinz-Regenten den ersten offiziellen Besuch abzulassen. Der Prinz-Regent empfing den Fürsten im Königshaus des Hauptbahnhofes und fuhr mit seinem Gast zur Residenz.

* Wien, 4. Mai. Die Parteileitung der Sozialdemokraten in Oesterreich hat beschlossen, beim ersten Anzeichen ernstlicher Bedrohung oder Verschleppung der Wahlreform den Massenaustritt auf die Tagesordnung der Beratung zu setzen.

* Paris, 4. Mai. Bei einem Diner, welches Präsident Fallières zu Ehren seiner Majestät des Königs von England im Elysée-palast gestern veranstaltete, sagte er in einer Ansprache an den König:

Frankreich sieht in Ihrem häufigen Aufenthalte unter uns ein kostbares Unterpfand für die Herzlichkeit der Beziehungen, welche die beiden Länder vereinen, die so glücklich sind, mit der gleichen Gesinnung an allen Werken der Zivilisation und des Friedens zu arbeiten.

Seine Majestät der König erwiderte: Die Freude, die ich bei jedem Besuch empfinde, und die Gefühle, die ich für das Glück und die Größe Frankreichs hege, werden immer tief in meinem Herzen bleiben. Ich bin sicher, daß das herzliche Einvernehmen zwischen unseren beiden Ländern mehr als alles dazu tun wird, den Frieden zu bewahren.

* Paris, 4. Mai. Gestern nachmittag durchschritten zwei Leute den Bois de Vincennes, jeder von ihnen führte eine Höllemaschine mit sich. Eine Höllemaschine explodierte, tötete ihren Träger, namens Striga, und verletzte dessen Gefährten schwer. Heber den Stand, dem die beiden Männer angehören, ist man noch nicht ganz klar, indessen weiß man, daß sie russischer Nationalität sind.

* Paris, 4. Mai. Der Leiter des chemischen Laboratoriums, Girard, ließ die bei den durch die Bombenerplosion verunglückten beiden Russen vorgefundenen zwei weiteren Bomben mit Nagen umgeben und veranlaßte von weitem ihre Explosion, die mit furchtbarem Knall erfolgte. Steine und Rasenstücke wurden 200 Meter weit fortgeschleudert. Der durch die Explosion im Bois de Vincennes verletzte Russe gibt an, Sololoff zu heißen. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Er verweigerte auf alle Fragen des Untersuchungsrichters die Antwort. Bei der ihm vorgenommenen Haus-suchung wurden zahlreiche Papiere, Listen und Adressen, sowie chemische Stoffe beschlagnahmt. — Wie eine weitere Meldung belagt, heißt der bei der Bombenerplosion verwundete russische Student angeblich nicht Sololoff, sondern Suworow. Sololoff soll der Name eines Mitschuldigen sein. Suworow, dessen Verletzungen nicht sehr schwer sind, erklärte dem Spitalarzt, daß er keineswegs ein Komplize, sondern nur ein Opfer des geirreten Anarchisten Striga sei.

* Paris, 4. Mai. Im Laufe des gestrigen Abends wurde bei einem gewissen Dr. Rubinowitsch eine Haus-suchung vorgenommen. Man beschlagnahmte Briefe desselben an seine Frau, sowie ein Plakat eines Rechtsanwalts in Stamboul zugunsten zweier dort vor kurzem hingerichteten russischen Revolutionäre. Die Polizei veranlaßte ferner eine Haus-suchung bei dem Wetter und der Skulpte des durch die Explosion im Bois de Vincennes verletzten Russen. Diefelben wurden beschlagnahmt.

* London, 3. Mai. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage des Liberalen Dille, betreffend die Reform der Kongoverhältnisse, erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Edward Grey: Die Meinung der englischen Regierung, daß es sehr wünschenswert sei, die Reformen nicht hinauszufchieben, sei der Kongoverregierung bereits zur Kenntnis gebracht worden. Als Tatsache bemerke er, daß, wenn die belgische Regierung die Verantwortung für den Kongostaat übernehme, dies eine Bürgschaft für die Reformen und für eine gute Verwaltung sein würde, was sehr willkommen sei. (Beifall.) Good stellt die Frage, ob die Regierung die Vorschläge des britischen diplomatischen Agenten in Kairo, Lord Cromer, bezüglich der Abänderung der Kapitulationen in Ägypten billige. Sir Edward Grey erwiderte hierauf: Eine Meinungsäußerung von seiten der britischen Regierung im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit werde verfrüht sein. Was die Regierung wünsche, sei, daß die Frage, auf welche Lord Cromer die Aufmerksamkeit gelenkt habe, eine aufmerksame und unparteiische Prüfung erfahre im Hinblick auf die schließliche Schaffung wirksamer und annehmbarer Reformen.

* Sofia, 4. Mai. Die unlängst ernannte türkisch-bulgarische Grenzkommission schloß die den Grenzstreit um Gotschorfo im Sinne der bulgarischen Anschauung.

* Tanger, 3. Mai. Der hiesige italienische Gesandte Malasusi, der von der Konferenz von Algier mit der Mission betraut worden ist, den Sultan von Marokko zur unveränderten Ratifikation und Durchführung der Generalakte der Konferenz zu bewegen, wird in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Fez abreisen.

* Rio de Janeiro, 3. Mai. Präsident Rodrigues Alves gibt in der diesjährigen Botschaft an den Kongress die Meinung Ausdruck, daß die Krise im Kaffeehandel sich ihrem Ende nähert. Betreffs der auswärtigen Beziehungen weist der Präsident auf den panamerikanischen Kongress hin und konstatiert mit großer Genugtuung die herzlichen Beziehungen Brasiliens zu den Vereinigten Staaten.

* Pietermaritzburg, 4. Mai. Der Polizeirichter von Mahlabatim im Zululande und ein Polizist sind bei Einziehung der Steuern ermordet worden.

Verschiedenes.

* Stettin, 4. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten den Plan des Magistrats für den Ausbau des Freihafens und bewilligten 1 230 500 Mark erste Rate.

* Essen, 4. Mai. Auf der Fache „Baldu“ bei Dostern wurden 13 Bergleute durch abstürzendes Gestein schwer verletzt.

* München, 4. Mai. Durch Verfügung des Kultusministeriums sind nimmehr für die Zulassung zur Immatrikulation an den bayerischen Universitäten die Reifezeugnisse der Oberrealschulen denjenigen der Gymnasien und Realgymnasien gleichgestellt worden.

* Basel, 4. Mai. Der frühere Polizeikommissar Stephan wurde gestern nach St. Ludwig gebracht und dort den deutschen Behörden übergeben.

* Mailand, 3. Mai. Ihre Majestäten der Königin und die Königin besuchten heute kurz vor ihrer Abreise die deutsche Marine- und die deutsche Automobilausstellung und ließen sich verschiedene Aussteller durch den Generalkommissar von Herff vorstellen, den der König durch huldvolle Unterhaltung auszeichnete.

* Murcia, 4. Mai. Der Abé Morales erschoss in der Sakristei der San Domingo-Kirche den Jesuiten Martinez und entlebte sich dann selbst. Die Ursachen dieses Dramas sind unbekannt.

* Athen, 4. Mai. Der Verein der Redakteure der hellenischen Zeitungen gab am 3. Mai zu Ehren der auswärtigen Pressevertreter ein Bankett, wobei herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. — Die Abreise der ausländischen Teilnehmer an den olympischen Spielen vollzog sich unter lebhaften Freundschaftsgrüßungen.

Stand der Badischen Bank

am 30. April 1906.

Aktiva.	
Metallbestand	6 355 665 M. 04 Pf.
Reichsbankgelder	20 155 „ „
Noten anderer Banken	1 123 600 „ „
Wechselbestand	17 580 586 „ 60 „
Kontoforderungen	11 544 920 „ „
Effekten	1 818 650 „ 17 „
Sonstige Aktiva	2 794 356 „ 69 „
	41 287 933 M. 50 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 145 344 „ 18 „
Umlaufende Noten	17 412 400 „ „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	12 130 758 „ 63 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ „
Sonstige Passiva	549 430 „ 69 „
	41 287 933 M. 50 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 135 738 M. 77 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 5. Mai. Abt. A. 64. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Die Wittschuldigen“, Lustspiel in Versen und drei Aufzügen von Goethe. — Neu einstudiert: „Der zerbrochene Krug“, Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 6. Mai. Abt. C. 62. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 7. Mai. Abt. B. 64. Ab.-Vorst. „Der Graf von Charolais“, Trauerspiel in 5 Akten von Rich. Beer-Hofmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Zweimaliges Gastspiel von Sigrd Arnoldson:

Mittwoch, 9. Mai. 9. Vorst. außer Ab. „Mignon“.

Mittwoch, 10. Mai. 10. Vorst. außer Ab. „Traviata“.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 4. Mai 1906.

Im Norden Schottlands ist eine weit nach Süden hin ausgebreitete Depression erschienen und hat den hohen Druck nach der südlichen Hälfte Mitteleuropas verdrängt. In Deutschland war das Wetter am Morgen meist heiter und wärmer als am Vorstag. Vorst ist noch wenig bewölkt und warmes Wetter, dann zunehmende Bewölkung und Regen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Mai früh:

Lugano wolkenlos 10 Grad; Biarritz Regen 12 Grad; Nizza heiter 14 Grad; Triest wolkenlos 13 Grad; Florenz wolkenlos 10 Grad; Rom wolkenlos 10 Grad; Cagliari heiter; Briandisi wolkenlos 14 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in %	Windgeschw. in m/sec	Wind	Himmel
3. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752,3	12,5	8,8	82	SE	heiter
4. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753,2	10,6	7,8	88	SE	„
4. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752,7	20,7	7,2	40	W	„

Höchste Temperatur am 3. Mai: 19,3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7,5.

Niederschlagsmenge des 3. Mai: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 4. Mai, früh: Schusterinsel 1,94 m, gefallen 10 cm; Kehl 2,20 m, gefallen 8 cm; Mainz 3,88 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3,38 m, gefallen 7 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab — zollfrei!

Muster an Jedermann!

Nur direkt v. Seidenfabrik, Henneberg, Zürich.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

in der über ganz Baden

gleichmäßig verteilten

Karlsruher Zeitung.



Deutsche Botschafts-Zigarre
 milde angenehme Qualitätsmarke. Probebeutel **RM. 5.80.**
 Musterstücken gegen **RM. 1.-**, auch in Briefmarken.
E. P. Hieke, Grossh. Hoflieferant
 Karlsruhe, Kaiserstraße 215. **RM. 355.26.9**

Freiburger Münsterbau-Lotterie.
 Die siebente Gewinnziehung der durch Allerhöchste Staatsministerialentscheidung genehmigten Geldlotterie für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg im Breisgau wird am 16., 17., 18. und 19. Mai d. J., jeweils vormittags 8 1/2 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, im Saale des Kornhauses zu Freiburg im Breisgau stattfinden. **3 701 3.3**
 Freiburg im Breisgau, den 17. April 1906.

Der geschäftsführende Ausschuss des Münsterbauvereins.
 Dr. Winterer.
 Die 5. ordentliche Mitglieder-Versammlung des Münsterbauvereins XIV. Armeekorps findet **Mittwoch den 9. Mai d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, Bismarckstr. 2, statt.** **A. 73**

**Handschuhe
Krawatten
Schirme
Gürtel**
 anerkannt vorzügl. Qualitäten empfohlen
LUDWIG OEHL
 Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
 Kaiserstr. 112
 A. 74. 5. 1

**Nur 1 Mark kostet ein Los der
Weimarer Blindenheim-Geldlotterie**
 Ziehung 25.-28. Mai bestimmt
 Gesamtgewinne mit
RM. 45000 bar
 1. Haupttreffer mit
RM. 20000 bar

1 Gew.	RM. 5000	
2 "	à 1000 "	2000
4 "	à 500 "	2000
5 "	à 200 "	1000
20 "	à 100 "	2000
3300 "	à 20, 10, 3 "	13000

Bar zusammen **RM. 45000**
 Lose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark
 Porto und Liste 25 Pfa.
 empfiehlt **3360.12.5**

Carl Götz
 Bankgeschäft Karlsruhe
 Günstiger Gelegenheitskauf von Pianinos!
Bayrische Flügel- und Pianinofabrik
 mit Dampftrieb u. eigenem Sägewerk
 Begründet 1830 von
Wilhelm Arnold, Aschaffenburg.
 Lieferant von Haus von Bülow, Fürstlichkeiten und staatl. Anstalten liefert Bülow-Pianinos u. Flügel in technisch und künstlerisch vollendeter Ausführung direkt an Private ohne Zwischenhändler zu Fabrik- und 1/2-nahmepreisen.
 Auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugspreise. — Bei Vorzahlung höchster Rabatt. — Freie Lieferung. — 14 Tage Probezeit. — 10 Jahre Garantie. Tausende von Dankschreiben aus allen Kreisen. Illust. Katalog m. Vorzugszettel sofort postfrei. Kurze Zeit gespielte Instrumente in allen Preisstufen

Ia. Rimburgerkäse per Pfd. 40-45 Pf.
Ia. Emmentalerkäse p. „ 95-100 Pf.
Ia. Tilsiterkäse, pikant, p. Pfd. 60 Pf.
 hergestellt aus der vorzügl. Allgäuermilch, verf. von 9 Pfd. an unt. Nachn.
Ludwig Held, Leutkirch,
 Allgäu, Tal. 4. 3.989.6.3

Bürgerliche Rechtsstreite.
Aufgebot. **Breisach.**
 A. 90.2.1. Nr. 4697.
 Auf Antrag des Landwirts Heinrich Käufer, alt, in Widensohl, wird hiermit das Aufgebot zum Zwecke der Todeserklärung der am 20. Oktober 1865 in Widensohl geborenen, zuletzt dorthelbst wohnhaften Maria Ursula Käufer erlassen.
 Diefelbe wanderte am 1. Juni 1887 nach Amerika aus und ist seit dem Jahre 1893 verstorben.
 Aufgebotstermin wird bestimmt auf Freitag den 16. November 1906, vormittags 11 Uhr.
 Die Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorlenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, spä-

stens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Großh. Amtsgericht.
 gez. Geisler.
 Breisach, den 21. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birkenmeyer.

Aufgebot.
 A. 72.2.1. Säckingen. Rechtsanw. Deschler in Säckingen hat als Vertreter des J. S. Hochstraher-Pfister in Zürich, Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter der Kreisgenossenschaft von Binzingen, zurzeit im Essfaberheim in Zürich, das Aufgebot zum Zwecke der Kraftlosenerklärung des von der städtischen Sparkasse Säckingen für die Kreisgenossenschaft von Binzingen ausgegebene Sparbüchlein Nr. 2698 beantragt.
 Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Mittwoch den 12. Dezember 1906, vormittags 9 1/2 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht Säckingen anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosenerklärung der Urkunde erfolgen wird.
 Säckingen, den 24. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Euber.

Das Großh. Amtsgericht hier hat unterm heutigen folgendes Aufgebot erlassen.
 Der Vorstandsvereinsassessor Julius Martin in Eigeltingen hat beantragt, den am 15. März 1825 zu Eigeltingen geborenen, seit dem Jahre 1861 verstorbenen Landwirt Josef Riede, zuletzt wohnhaft in Eigeltingen, für tot zu erklären.
 Der bezeichneter Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Samstag den 17. November 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
 An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, geht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen. **A. 70.**
 Stodach, den 30. April 1906.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sorabann.

Konkursverfahren.
 A. 76. Nr. 4574. Gengenbach. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Kreis in Unterharmersbach wird heute, am 3. Mai 1906, vormittags 8 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Kaufmann Wilhelm Harter in Gengenbach wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis 25. Mai 1906 einschließlich bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Dienstag den 29. Mai 1906, vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 12. Juni 1906, vormittags 9 Uhr.**
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Mai 1906 Anzeige zu machen.
 Gengenbach, den 3. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.
 gez. Behert.
 Der Gerichtsschreiber: Hersperger, Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.
 A. 77. Nr. 13 909. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Häblich, Inhaber der Firma Ludwig

Wäinlich in Heidelberg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin, auf **Freitag den 1. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 21, bestimmt.
 Heidelberg, den 3. Mai 1906.
 Marf.
 als Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. 62. Baden.

Zwangsvollstreckung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemartung Baden belegene, im Grundbuche von Baden zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Franz Spenkuch, Kaufmann in Baden, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Dienstag den 19. Juni 1906, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Langestraße 51 3. St., in Baden versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 30. März 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls an die Stelle des Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks.
 Grundbuch von Baden, Band 33, Heft 329, Bestandsverzeichnis I.
 Lg. Nr. 294: 91 qm Hofreite in der Vangelstraße. Hierauf steht ein dreiflügeliges Wohnhaus mit Keller, einer, Nr. 295, anderj. Nr. 293, geschätzt zu 50000 M.
 Baden, den 1. Mai 1906.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht: Ketterer.

Zwangsvollstreckung.
 A. 83. Baden. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Singsheim belegene, im Grundbuche von Singsheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Josef Kraft, Dienstmacht auf Hof Fremersberg, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Donnerstag den 5. Juli 1906, vormittags 8 1/2 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Singsheim versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 5. April 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls an die Stelle des Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
 Grundbuch von Schoepfheim, Bd. 5, Heft 25, Bestandsverzeichnis I.
 1. GdSt.-Nr. 1. Lg. Nr. 340. 60 a 25 qm Hofreite, 3 a 20 qm Hausgarten a, 91 qm Hausgarten b, im Ortsetter (auf der Au), zusammen 64 a 36 qm;
 Auf der Hofreite steht: a. ein zweiflügeliges Wohnhaus mit Balkeneller im Stod; b. eine zweiflügelige Hofreiterwerkstätte mit Kontor und Bremsen; c. ein Maschinenhaus mit Dampfmaschine; d. ein Brenngebäude; e. ein Trockengebäude; f. ein dreiflügeliges Pflanzgebäude mit Brennfen und einseitigem Rohstoffraum; ein Hofeinstich und ein Treppenhof; h. ein Warenausgang; k. ein Holzschopf mit Eisenbalkeneller und Wohnung im 2. Stod; l. ein Warenmagazin; m. ein Magazinengebäude mit Schopf; n. ein Wäsch- und Badhaus; o. ein Trocken-schopf; einerseits Nr. 339a, andererseits Nr. 1 und 4. Anschlag 230 000 M.
 2. GdSt.-Nr. 3. Lg. Nr. 1074. 40 a 23 qm Wiese auf dem niederen Repler, einerseits Nr. 1073, andererseits Nr. 1090, Schätzung 1350 M.
 3. GdSt.-Nr. 4. Lg. Nr. 1080a. 75 a 32 qm Ackerland alda, einerseits Nr. 1078, andererseits Nr. 1081 1000 M.
 4. GdSt.-Nr. 5. Lg. Nr. 1093a. 84 a 69 qm Ackerland alda, einerseits Nr. 1092, andererseits Nr. 1095. 1800 M.
 5. GdSt.-Nr. 6. Lg. Nr. 1902a. 3 a 14 qm Wiese a, 33 a 16 qm Wiese b, 25 a 35 qm Rehmgrube, zusammen 61 a 65 qm am mittleren Kirchrain, einerseits Nr. 1887, andererseits Nr. 1904, 1922a und 1924. Das Grundstück hat Miteigentumsrecht am Weg Lg. Nr. 1908. Schätzung 200 M.
 6. GdSt.-Nr. 14. Lg. Nr. 1906. 30 a 15 qm Ackerland am mittleren Kirchrain, einerseits Nr. 1905, andererseits Nr. 1907 und 1921. Das Grundstück hat Miteigentumsrecht am Weg Lg. Nr. 1908. Schätzung 500 M.
 6. und 7. zusammen 500 M.
 Schoepfheim, den 27. April 1906.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht: J. Nilslofer.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Erbenaufruf.
 A. 75. Karlsruhe. Die am 18. März 1906 im Alter von 69 Jahren dahier verstorbene Wilhelmine Hoffinger geborene Rothhardt, Witwe des im Jahre 1885 verstorbenen Telegrapheninspektors Karl Hoffinger hier, hat ein eigenhändiges Testament hinterlassen, d. d. Karlsruhe = Mühlburg, 21. April 1886.
 In diesem Testament hat die Erblasserin ihren angeblich verstorbenen Bruder Gustav Rothhardt bzw. seine ehelichen Nachkommen bedacht.
 Es ergeht nun an den genannten Gustav Rothhardt oder seine Abkömmlinge die Aufforderung, ihre Erben-sprüche spätestens bis 15. Juli 1906, bei dem unterzeichneten Nachlassgericht anzumelden und zu begründen.
 Karlsruhe (Baden), 14. April 1906.
 Gr. Notariat V als Nachlassgericht. B. d.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 A. 75. Nr. 4645. Kenzingen. Durch Beschluß von heute Nr. 4565 ist über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Georg Jakob Adermann von Wroggingen die Nachlassverwaltung angeordnet worden. Als Nachlass-pfleger wurde Ratsschreiber Karl Mundingen in Wroggingen bestellt.
 Kenzingen, den 1. Mai 1906.
 Großh. Amtsgericht.